

— Wie ist der Stand der Qualifikation der Werk-tätigen; wird das bestehende Qualifizierungssystem den Erfordernissen der Produktion gerecht; welche Faktoren beeinflussen den Qualifizierungsprozeß ?

— Wie ist das kulturelle Bildungsniveau, wie das kulturelle Bedürfnis entwickelt?

Die Ergebnisse der Untersuchungen finden ihren Niederschlag in der weiteren Arbeit der Parteiorganisationen des Werkes; sie werden weiterhin ihre Auswirkungen auf die Maßnahmen der örtlichen Parteiorgane sowie des Staatsapparates im Kreis Guben haben, und sie führten auch zu Schlußfolgerungen für den Perspektivplan der ideologischen Arbeit im Bezirk. Sie warfen u. a. folgende Probleme auf:

■ die Notwendigkeit einer stärkeren Behandlung der nationalen Politik der Partei, die zur weiteren Entlarvung des Herrschaftssystems sowie der antinationalen und aggressiven Politik und Ideologie des westdeutschen Imperialismus und Militarismus beitragen und zum umfassenden Verständnis der historischen Rolle der DDR führen muß;

■ eine stärkere Zielstrebigkeit der politischen Massenarbeit unmittelbar in den Brigaden. Sie muß vor allem darauf gerichtet sein, die Grundfragen unserer ökonomischen Politik und die von unserer Partei auf dem 5. ZK-Plenum und im Perspektivplan ausgearbeitete Entwicklungsrichtung der Wirtschaft sowie die Probleme des wissenschaftlich - technischen Höchststandes zu klären. Dabei ist einmal die volkswirtschaftliche Bedeutung der neuen Betriebe des Bezirkes zu zeigen und zum anderen der unlösbare Zusammenhang und die Wechselwirkung zwischen technischer Revolution und Hebung des Bildungsniveaus bzw. fachlicher Qualifizierung;

M ständige Beachtung der Aufgaben, die sich für die Verbindung von politischer und fachlicher Qualifizierung ergeben. Dazu gehört, die Bereitschaft zur fachlichen Weiterbildung entsprechend den Aufgaben der technischen Revo-

lution zu wecken und die planmäßige, auf die Perspektive gerichteten Qualifizierung zu organisieren. Besondere Aufmerksamkeit ist dabei auf die fachliche Weiterbildung und Unterstützung der Jugend und der Frauen zu richten;

I eine größere Differenziertheit und die Entwicklung lebendiger Formen und Methoden in der ideologischen Arbeit und die Nutzung aller Möglichkeiten zur Bewußtseinsentwicklung, wobei die Partei und die gesellschaftlichen Organisationen vielfältiger das vorhandene Bedürfnis zur kulturellen Weiterbildung und sinnvollen Freizeitgestaltung fördern müssen;

M Hilfe für die Wirtschaftsfunktionäre des Betriebes, damit sie sich neben politischen Kenntnissen auch Kenntnisse in der Theorie und Praxis der sozialistischen Menschenführung und der Psychologie aneignen.

Dieses Beispiel zeigt, wie sich gerade in und aus der analytischen Tätigkeit konkrete Festlegungen für die Verbesserung der Arbeit aller leitenden Parteiorgane und insbesondere der Ideologischen Kommissionen, ergeben. Deshalb sollten umfassende Analysen grundsätzlich im Sekretariat behandelt werden. Mit Recht gehen die leitenden Parteiorgane des Bezirkes davon aus, daß die analytische Tätigkeit auch auf dem Wege wissenschaftlicher Untersuchungen der soziologischen Entwicklung ein ständiger Prozeß sein muß. Sie ist nicht etwa mit der Annahme des Perspektivplanes abgeschlossen. Dieser Plan muß gerade die Richtung und den Inhalt der weiteren Arbeit festlegen. Die Ideologische Kommission hat dabei einen entscheidenden Anteil zu leisten. Der Plan der politisch-ideologischen Arbeit im Bezirk Cottbus bis zum Jahre 1970 legt diesen Anteil im einzelnen fest, indem er der Ideologischen Kommission die Aufgabe stellt, gemeinsam mit den Büros, mit den Kreisleitungen und der Frauen- und Jugendkommission der Bezirksleitung Untersuchungen zu festgelegten Themen vordringlich in den führenden Industriezweigen, aber auch in weiteren Bereichen durchzuführen.



Die Ausarbeitung des Perspektivplanes der ideologischen Arbeit vermittelt also eine Reihe von Erkenntnissen für alle Ideologischen Kommissionen. Selbstverständlich kann es sich dabei nicht um eine schematische Übernahme der in Cottbus angewandten Methoden handeln. Das wurde auch mit aller Deutlichkeit in der Diskussion unterstrichen, die in der Ideolo-

gischen Kommission beim Politbüro zum Cottbuser Plan geführt wurde. Andere Bezirksleitungen werden zweifellos viele eigene Probleme zu klären haben. Sie werden dabei neue Erfahrungen sammeln, die sich vor allem auf die Gestaltung des Inhalts ihrer Perspektivpläne der ideologischen Arbeit beziehen müssen.

Willi Persike